



288 Wieslocher Sportler haben im vergangenen Jahr außergewöhnliche Leistungen vollbracht. Die Erfolge reichten von der Kreis- bis zur Europa- und Weltmeisterschaft. Am Freitag wurden die Aktiven von der Stadt Wiesloch im Palatin besonders geehrt. Unser Foto kann leider nur einen Teil der Geehrten zeigen. Foto: Pfeifer

Ein Höhepunkt für ganz Wiesloch

Die Weinstadt ehrte ihre erfolgreichen Sportler – Dr. Klaus Guddas als Sportler des Jahres ausgezeichnet

Wiesloch. (se) 288 Wieslocher Sportler, die im vergangenen Jahr besonders erfolgreich waren, wurden am vergangenen Freitag im Palatin geehrt. Von Kreismeistern bis zu Europa- und Weltmeistern reichten die Titel, in so verschiedenen Sportarten wie Taekwondo, Bogenschießen und Fechten. Oberbürgermeister Franz Schaidhammer begrüßte die zahlreichen Gäste, die den Staufersaal fast vollständig füllten. Die Sportlerlehre sei nicht nur für ihn „ein Höhepunkt“, sondern für ganz Wiesloch, sagte er. Die gesamte Bevölkerung freue sich mit den Sportlern über ihre Erfolge, daher lasse man sie nun wissen, „dass wir stolz auf sie sind“.

Moderiert wurde die Sportlerlehre wie gewohnt lustig und souverän von Frank Schuhmacher, Stadionsprecher des SV Sandhausen. Er erzählte zwischendurch, wie er und auch OB Schaid-

hammer daran scheiterten, das Einradfahren zu erlernen. Das Publikum war gut gelaunt und spendete jedem der Geehrten kräftigen Beifall.

Die Jugendgemeinderäte Lisa Klink, Willi Oswald und Florian Sauter verlasen die Namen der Geehrten, die sodann vom Oberbürgermeister ihre Urkunden erhielten. Die Kinder und Jugendlichen erhielten zudem eine Medaille. Diese Auszeichnung wurde im Gedenken an Dietrich Ewert verliehen, der im August des vergangenen Jahres verstarb. Er war Vorsitzender des Vereinsbeirats und hinterlässt, so OB Schaidhammer, „eine große Lücke“. Eine „Kultur der Anerkennung“ habe Ewert immer am Herzen gelegen, insbesondere die Jugend habe er stets gefördert. Seine Familie habe in seinem Namen Spenden gesammelt und diese Medaille gestiftet. Schaidhammer bat die Kinder: „Hebt sie wie einen Schatz auf.“

Mannschaft des Jahres wurden Daniel Booß und Michael Hecker. Sie wurden in der Judo-Disziplin Kime-No-Kata Deutsche Meister und belegten bei den Europameisterschaften den siebten Platz. Ein Film vermittelte den Zuschauern Eindrücke von dieser gewaltlosen, ritualisierten Kampfsportart, bei der Booß und Hecker Gegner verkörpern, die einander durch festgelegte Techniken bewegungsunfähig machen. Entscheidend sind Booß und Hecker zufolge die exakte Ausführung der Griffe, Timing und die Harmonie zwischen den beiden.

Dr. Klaus Guddas wurde zum Sportler des Jahres ernannt. Er hatte 2009 zum 50. Mal das Goldene Sportabzeichen abgelegt, die letzten 40 in Wiesloch. Ein Rückblick zeigte, wie früh Klaus Guddas schon sportliche Erfolge feierte. Mit 15 Jahren beispielsweise sprang er 6,10 Meter weit. Neben den Disziplinen des Sportabzeichens fuhr er auch Ski und spielte Fußball. „Altbundespräsident Richard von Weizsäcker war bis 85 Jahre aktiver Sportler“, so lange wolle er das auch schaffen, sagte Guddas. Anhaltender Jubel belohnte die drei Sportler.

Faszinierende Darbietungen

Die Ehrungen aller Sportler fanden in vier Blöcken statt, zwischen denen faszinierende Darbietungen zu sehen waren. Rhythmische Sportgymnastik führten junge Sportlerinnen der TSG Wiesloch vor, ohne Geräte sowie mit Keulen oder Springseil. Ihre Eleganz begeisterte das Publikum. Die Mittlere Garde der Karnevalsgesellschaft Blau-Weiß präsentierte ihren Showtanz „Freak Show“ zu Michael Jacksons „Thriller“ und dem „Time Warp“ aus der Rocky Horror Picture Show. Spektakuläre Turnübungen zeigten die „Flying Artists“ des TV Waibstadt, Überschläge und Salti wechselten mit Stützübungen am Barren ab, die volle Körperbeherrschung verlangten. Die Sportler der noch jungen Einrad-Abteilung der TSG tanzten geradezu über die Bühne und erhielten viel Beifall.

Über den eigenen Schatten springen

Wiesloch. (se) Er ist kein Spitzensportler, und doch hat Dr. Klaus Guddas (Foto: Pfeifer) eine außergewöhnliche Leistung vollbracht: 2009 legte er zum 50. Mal das goldene Sportabzeichen ab. Wieslochs Sportler des Jahres im RNZ-Gespräch.

> RNZ: Wie fühlen Sie sich jetzt?
Dr. Klaus Guddas: Das ist eine Überraschung! So eine Auszeichnung ist etwas Außergewöhnliches.

> Wieso sind Sie sportlich aktiv?
Sport hat von Anfang an eine hohe Bedeutung für mich. Für mich war die Leistung im Sport immer mit der für die Arbeit vergleichbar. Ich bin Ingenieur der Verfahrenstechnik in Eisenhüttenkunde und Metallurgie. Umgekehrt war der Sport für mich immer ein Ausgleich für den Stress im Berufsleben. Der Sport hat mir gezeigt, dass ich durch Einsatz und Leistung etwas erreichen kann. Das habe ich auf den Beruf übertragen und so meine Ziele erreicht.



> Was haben Sie in Zukunft noch vor?
Ich möchte noch viele Sportabzeichen machen. Das ist ein Maßstab für die eigene Leistungsfähigkeit und Selbstdisziplin, ein Eigenansporn, weil man immer wieder über seinen eigenen Schatten springen muss. Ich will mich nicht hängen lassen. Solange ich gesund bleibe, werde ich sportlich aktiv sein. Das ist der Vorteil am Sportabzeichen: dass man innerhalb der Disziplinen wechseln kann. Kugelstoßen fällt mir mit zunehmendem Alter – ich bin 70 – schwerer, also wähle ich Schwimmen.

> Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?
Ich bleibe fit, weil ich mich täglich sportlich betätige, zum Beispiel jogge ich. Viel draußen sein sollte man auch, das ist wichtig.



Unterbrochen wurden die verschiedenen Ehrungsblöcke durch faszinierende Darbietungen – etwa die Rhythmische Sportgymnastik der TSG Wiesloch. Foto: Pfeifer